

Stadtchronik Wilhelmsburg.

1. Juli 1925 bis 31. Dezember 1926.

Von Albertus Gehrkenz, Wilhelmsburg.

Vorwort.

Schon seit Jahren schwebten zwischen Preußen und Hamburg Verhandlungen, die eine Eingemeindung Wilhelmsburgs in Hamburg herbeiführen sollten. Diese Verhandlungen wurden jedoch vor einigen Monaten bereits abgebrochen.

Inzwischen bemühte sich Harburg ebenfalls, Wilhelmsburg für sich zu gewinnen und hat beim preußischen Staat mehr Glück gehabt als Hamburg. Die Eingemeindung Wilhelmsburgs in Harburg ist vom preußischen Staat prinzipiell genehmigt worden. Zur Zeit finden zwischen beiden Städten Verhandlungen statt, um einen Vertrag zu tätigen, auf Grund dessen die Verschmelzung stattfinden soll.

Die Würfel sind also gefallen, das Verschwinden der jüngsten Stadt im preußischen Staat, nachdem sie kaum ein Alter von 1½ Jahren erreicht hat, ist beschlossen. Ob zum Vorteil oder Schaden, muß die Zeit lehren. Jedenfalls sind viele Hoffnungen, die der größte Teil der Einwohner Wilhelmsburgs auf das fernere Blühen, Wachsen und Gedeihen der jungen „Stadt Wilhelmsburg“, die 1888 rund 5000, 1914 aber bereits über 32000 Einwohner zählte, gesetzt hatte, nicht erfüllt worden. Wilhelmsburg mit seinen für Industrie und Handel so günstig gelegenen Ländereien wird aus dem preußischen Städtefranz gestrichen, um in Harburg sein frühes Ende zu finden. — — —

Geschichtliches.

Die Stadt Wilhelmsburg umfaßt einen Flächeninhalt von 2527 Hektar und hat nach der letzten Volkszählung vom 16. Juni 1925: 32 517 Einwohner. Sie gehört zur Provinz Hannover und zum Regierungsbezirk Lüneburg.

Im 17. Jahrhundert gehörte Wilhelmsburg zum größten Teil der Familie Grothe, wurde laut Vertrag vom 4. Dezember 1672 für 126 700 Taler vom Herzog Georg Wilhelm zu Celle angekauft und von da ab nach seinem Namen Wilhelmsburg genannt.

Wilhelmsburg bildet einen eigenen Deichverband. Das Deich- und Sielamt Wilhelmsburg beaufsichtigt mit der aus acht Mitgliedern bestehenden Deichdeputation und acht Deichgeschworenen die Instandhaltung unserer Deiche.

Im September 1914 trat der Ober-Präsident der Provinz Hannover, Dr. Richard von Wenzel, von seinem Amt zurück. Mit ihm verlor unsere Stadt einen warmen Förderer ihrer Interessen, was er auch dadurch bewies, daß er persönlich die Insel in Augenschein nahm und an Ort und Stelle sich über unsere Verhältnisse orientierte. Der Nachfolger, Dr. von Windheim, übernahm das Amt